



DOSB | Sport bewegt!

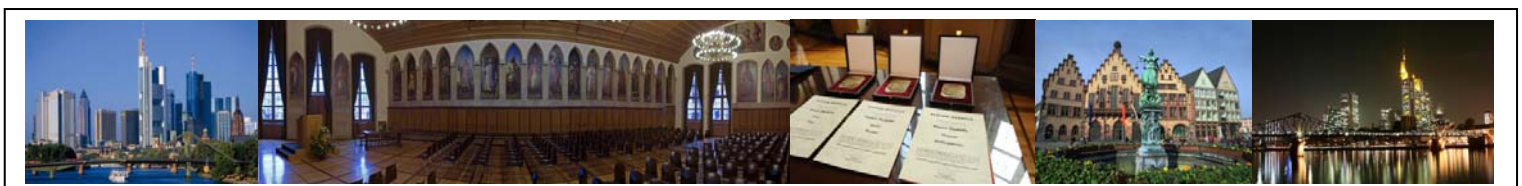
DOSB | Sportplakette des Bundespräsidenten

Verleihung am 03. Juni 2009

Frankfurt am Main

Inhaltsverzeichnis

Programm.....	5
Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten.....	7
Begrüßungsrede Dr. Thomas Bach	9
Begrüßungsrede Dr. Christoph Bergner	11
1 Laudationes.....	13
Verleihung an den Oranienbaumer SV „Hellas 09“ e.V.....	15
Verleihung an den Turn- und Sportverein Langstadt 1909 e.V.	17
Verleihung an den Turn- und Sportverein Isen von 1909 e.V.....	19
2 Presse	21
DOSB – Presse, 03. Juni 2009	21
DOSB – Presse, 09. Juni 2009	22
Homepage der Stadt Frankfurt vom 06. Juni 2009.....	23
Mitteldeutsche Zeitung, 08. Juni 2009.....	24
Offenbach Post, 16.06.2009	25
„Intelligenzblatt“, 17. Juni 2009	27
Richtlinien für die Verleihung	29



Frankfurter Impressionen

Programm



Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten und der Flatow-Medaille des DTB

Mittwoch, 03. Juni 2009, 16:00 Uhr im Kaisersaal des Römers

* * *

Eröffnung mit Musik

Begrüßung durch den Magistrat der Stadt Frankfurt
Herr Stadtrat Markus Frank

Begrüßung zur Verleihung der Sportplakette
DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach

Grüßwort

Parlamentarischer Staatssekretär
im Bundesministerium des Innern
Dr. Christoph Bergner

**Laudatio und
Auszeichnung der Vereine**

Erika Dienstl (DOSB)
– Turn- und Sportverein Isen von 1909 e.V.
– Oranienbaumer SV „Hellas 09“ e.V.
– Turn- und Sportverein Langstadt e.V.

Musik

Begrüßung zur Verleihung der Flatow-Medaille
DTB-Präsident Rainer Brechtken

Grüßwort

Vizepräsident Zentralrat der Juden in Deutschland
Dr. Dieter Graumann

Laudatio zu den Ehrungen

Dr. Annette Hofmann, DTB-Vizepräsidentin
– Katja Abel
– Martin Becker
– Thomas Andergassen

Ausklang mit Musik

Einladung zum Imbiss

Musik

Posaunenquartett der Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Frankfurt am Main
Simon Kunst – Lars Winter
Sebastian Sager – Gergö Nagy

* * *

Musikauswahl in der Reihenfolge:
Sonata von Daniel Speer (1636-1707)
Humoresque + Slawischer Tanz Nr. 8 von Antonin Dvorak (1841-1904)
Gospel Time von Jeffrey Agrell (geb. 1941)

Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten

Im Rahmen des diesjährigen Internationalen Deutschen Turnfestes wurden in einem feierlichen gemeinsamen Festakt des Deutschen Olympischen Sportbundes und des Deutschen Turner-Bundes im Kaisersaal des Frankfurter Römers drei Sportvereine mit der Sportplakette des Bundespräsidenten geehrt. Die Ehrungen wurden durch den Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Dr. Christoph Bergner, vorgenommen.



Erika Dienstl (Vorsitzende des Empfehlungsausschusses), Rainer Brechtken (Präsident des Deutschen Turner-Bundes), Dr. Thomas Bach (Präsident des Deutschen Olympischer Sportbund), Dr. Christoph Bergner (Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Innern) (Foto: Stefan Krutsch)

Erika Dienstl, Vorsitzende des Empfehlungsausschusses, hielt die Laudationes für die folgenden drei Vereine:



Oranienbaumer SV „Hellas 09“ e.V.



Turn- und Sportverein Langstadt e.V.



Turn- und Sportverein Isen von 1909 e.V.

Rede von Dr. Thomas Bach, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,
sehr geehrter Herr Stadtrat Frank,
sehr geehrter Herr Vizepräsident Graumann,
sehr geehrter Herr Präsident Brechtken,
sehr geehrte Vereinsvertreterinnen und -vertreter,
verehrte Gäste,

Ihnen allen und besonders den heute zu ehrenden Vereinen und Persönlichkeiten ein herzliches Willkommen im Frankfurter Römer.

Frankfurt steht in diesen Tagen ganz im Zeichen des Turnens und wir freuen uns, zusammen mit dem Deutschen Turnerbund und vor zahlreichen Delegierte, Offiziellen, Betreuern, Kampfrichtern, Turnern und Sportlern an diesem geschichtsträchtigen Ort bedeutsame Auszeichnungen und Ehrungen vornehmen zu dürfen.

Turnen ist nicht nur ein Teil, sondern auch Vorbild und Wegbereiter für den Sport. Einzigartige Momente, Botschaften und Impulse von Verständigung, Hoffnung, Freundschaft wurden am Samstag-Abend bei der Eröffnung des Turnfestes am Main wachgerufen. Impulse, die auch von Olympischen Spielen, Kontinentalmeisterschaften, Universiaden und Worldgames ausgehen. Weltweit lassen sich junge und ältere Menschen in Schulen und Vereinen, bei Regional- und Landesmeisterschaften in der Breite und in der Spitze von der Dynamik des Turnens und seiner Disziplinen begeistern. Persönlich denke ich besonders gerne an die Olympischen Spiele 1976 zurück. Sie wurden ganz entscheidend von Nadja Comaneci, ihrer Eleganz, ihrem Willen, ihrer Ausstrahlung und ihrem Auftreten geprägt. Turnen hat natürlich schon davor und auch danach immer wieder außergewöhnliche Beispiele von Glück, Exzellenz, Kameradschaft bereitgehalten.

Aber ganz gewiss ist Turnen weit mehr als pure Emotion, pure Disziplin und pure olympische Leistung. Turnen hat ja auch eine reiche und vielfältige kulturelle Tradition, es besitzt eine besondere ethische und natürlich auch eine wirtschaftliche Komponente. Insbesondere aber besitzt es außergewöhnliche Möglichkeiten der Erziehung, der Gesundheit und der Integration. Die großartige Vielfalt des Turnens ist bereits in den ersten Tagen dieses Turnfestes deutlich geworden. Gäste, Freiwillige, vor allem aber Athletinnen und Athleten und Mitwirkende erzählen davon und deshalb gilt den Organisatoren, dem DTB und der Stadt Frankfurt mein ausdrücklicher Dank für dieses großartige Ereignis.

Aus manchmal im wahrsten Sinne des Wortes schmerzhaften Erfahrungen im Schulturnen, weiß ich, dass eine der wichtigsten Dinge, die man im Turnen lernen muss, die Hilfestellung ist. Das Turnen leistet dem gesamten deutschen Sport in diesen Tagen eine großartige Hilfestellung. Zu welchem anderen Anlass könnten die Beiträge des deutschen Sports zum Gemeinwohl deutlicher werden als bei einem Internationalen Deutschen Turnfest. Mit über 91.000 Vereinen und mehr als 27,5 Millionen Mitgliedern ist der deutsche Sport die größte



Bürgerbewegung in unserem Land. Als derart kraftvolle Bewegung trägt der organisierte deutsche Sport Verantwortung für die Gestaltung des Gemeinwohls.

Unser heutiges Vereins- und Verbandsleben fußt auf einer strikten parteipolitischen und weltanschaulichen Neutralität und in dem Prinzip, Staat und Sport getrennt zu halten. Darüber hinaus sind wir stolz auf die Einheit des Sports, auf die Einheit zwischen Turnen und Sport, zwischen bürgerlichem Sport und Arbeitersport, zwischen konfessionellem und nicht-konfessionellem Sport. Diese Einheit heißt nicht nur organisatorische Einheit, sondern sie bedeutet auch Verständigung auf ein gemeinsames Selbstverständnis. Es lässt sich in wenigen Punkten zusammenfassen:

1. Es besteht erstens aus der Berufung auf den ideellen und gemeinnützigen Charakter des Sports.
2. auf der Betonung der Bedeutung des Sports für Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen.
3. Dem Vertrauen auf Fairness und Solidarität
4. Dem Vertrauen in seine erzieherischen Wirkungen
5. schließlich an ein Verständnis vom Menschen, das seine Würde und Unverletzlichkeit betont

Insgesamt findet sich in diesen fünf Punkten eine knappe und unkomplizierte Botschaft, die sich im Vereinsleben auf eindrucksvolle Weise wiederfinden lässt. Diesen organisatorischen und ideellen Voraussetzungen verdankt der deutsche Sport seine Einmaligkeit im internationalen Vergleich, seine Vielfalt und letztlich auch sein heute noch ungebremstes Wachstum.

Der deutsche Sport trägt Verantwortung für diese Entwicklung und er will sie durch entsprechende Aktivitäten mit Leben erfüllen. In dieser Tradition steht die Betreuung der Sportplakette des Bundespräsidenten durch den Deutschen Olympischen Sportbund. Sie wird an ausgewählte Turn- und Sportvereine verliehen, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege und Entwicklung von Turnen und Sport erworben haben. Denn wer von der gesellschaftlichen Bedeutung des Sports spricht, der muss den Verein in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen rücken. Der Verein ist der Ort, in dem Millionen Menschen in Turnen, Spiel und Sport Begegnung, Glück, Freude und persönliche Entfaltung finden. Von Heinrich Heine bis Carl Zuckmayer gelegentlich karikiert, hat sie dennoch tiefe historische Wurzeln und kennzeichnet den Willen der Bürger, freiwillige gemeinschaftliche Solidarität leben zu wollen.

Der Grundgesetz-Artikel „Alle Deutschen haben das Recht, Vereine und Gesellschaften zu gründen“, ist deshalb im Bewusstsein unserer Bürger fester verankert als so mancher andere.

Die Tradition der Sportbewegung ist lebendig und der Verein kein veraltetes Schema sondern ein Bewahrer mit dem Blick nach vorn. Dies ist der tiefere Grund dafür verdiente und herausragende 100jährigen Vereine mit der Sportplakette des Bundespräsidenten zu würdigen. Denn keine Gesellschaft kommt ohne gemeinschaftliches Handeln ohne Beispiele und lebendige Vorbilder aus.

Rede von Herrn Dr. Christoph Bergner Parlamentarischen Staatssekretär des Bundesministeriums des Innern

Sehr geehrter Herr Stadtrat Frank,
sehr geehrter Herr Dr. Bach,
sehr geehrte Frau Dienstl
sehr geehrter Herr Brechtken,
sehr geehrte Vereinsvertreterinnen und -vertreter,
verehrte Gäste,



ich freue mich, heute hier im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfestes 2009 in Frankfurt drei Sportvereine mit der Sportplakette des Bundespräsidenten auszeichnen zu können. Mit dieser Auszeichnung würdigt der Bundespräsident die Verdienste unserer Sportvereine als Träger und Fundament der gesamten Sportbewegung

Die heute zu ehrenden Sportvereine werden aber auch stellvertretend für alle anderen Sportvereine geehrt, die in diesem Jahr ein dreistelliges Jubiläum feiern können und sich seit mindestens 100 Jahren um den Sport verdient gemacht haben.

Seit ihrer Gründung haben diese Sportvereine zahlreiche und oftmals gravierende Veränderungen erlebt. Obwohl viele äußere Faktoren die Vereinsgeschichte beeinflussten, ist die Idee, die hinter jedem Sportverein steckt, immer noch die gleiche wie vor mehr als 100 Jahren. Menschen jeden Alters, jeden Geschlechts und jeder Herkunft tun sich zusammen, um gemeinsam Sport zu treiben. Schon Joachim Ringelnatz erkannte zu Anfang des 20. Jahrhunderts, was den Sport auch heute noch ausmacht und fasste es in seinem „Ruf zum Sport“ in Verse:

„Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine,
kürzt die öde Zeit,
und er schützt uns durch Vereine,
vor der Einsamkeit.“

Gerade in der heutigen Zeit hat Sport viele Facetten:

Zum einen hat der Sport eine herausragende soziale Funktion. Er hilft, Menschen zusammen zu führen, Fairness und Achtung dem anderen gegenüber zu üben und kann Gegensätze überbrücken. Mit Hilfe des Sports können auch Gruppen in der Bevölkerung erreicht werden, die aufgrund Herkunft oder Lebenssituation in Gefahr sind, nicht in der Gesellschaft Fuß zu fassen. Unsere Gesellschaft braucht diese integrative Leistung und Vorbildfunktion heute mehr denn je – die ethischen Grundsätze des Sports und die Möglichkeit, im Team seine Fähigkeiten zu testen und fortzuentwickeln, werden besonders für Kinder und Jugendliche immer wichtiger.

Zum anderen bietet Sport eine Chance, Freizeit sinnvoll zu gestalten. Das ist eine nicht zu unterschätzende Funktion in einer Zeit, in der immer mehr Menschen Selbstverwirklichung in der Freizeit suchen.

Sport ist aber auch ein gesundheitsfördernder Ausgleich zum heutigen Berufsleben, das durch wachsenden Stress und Druck auf Menschen gekennzeichnet ist. Er bietet aber auch denjenigen, die vom Berufsleben durch Arbeitslosigkeit ausgeschlossen sind oder wegen Alters, häuslichen Engagements oder anderen Lebenssituationen nicht daran teilnehmen können, eine Möglichkeit, freie Zeit sinnvoll zu verbringen und Kontakte zu haben – sei es im traditionellen Sportverein oder in selbst organisierten Formen.

In Deutschland gehört ein Drittel der Bevölkerung einem Sportverein an. Nimmt man den nichtorganisierten Freizeitsport hinzu, dann wird deutlich, welche ungeheure Bedeutung der Sport in unserem Leben besitzt. Basis und Keimzelle des Sports sind die Vereine.

Der Sport und die ihn tragenden Organisationen leisten einen wertvollen Beitrag, auch zur Vermittlung sozialen Verhaltens. Schon deshalb ist es wichtig, die ganz überwiegend von ehrenamtlichem Einsatz getragenen Strukturen in den Vereinen zu stärken. Oftmals ist der Idealismus und selbstlose Einsatz der freiwilligen Betreuer, Trainer oder Helfer entscheidend dafür, dass Sportvereine ihre verantwortungsvollen Aufgaben überhaupt leisten können.

Ich möchte diese kurze Ansprache gerne dazu nutzen, allen denen ganz herzlich zu danken, die viele Stunden und Tage ihrer Freizeit über Jahre hinweg für ihren Verein opfern.

Laudationes



*Erika Dienstl,
Vorsitzende des Empfeh-
lungsausschusses*

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Bergner,
sehr geehrter Herr Stadtrat Frank,
sehr geehrter Herr Dr. Bach,
sehr geehrter Herr Brechtken,
sehr geehrte Vereinsvertreterinnen und -vertreter,
liebe Gäste,

es ist mir Ehre und Freude am heutigen Nachmittag hier im ehrwürdigen Kaisersaal des Frankfurter Römer drei Sportvereine vorstellen zu dürfen, die im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfestes mit der Sportplakette des Bundespräsidenten ausgezeichnet werden.

Seit 1984 wurden nunmehr über 6000 Verleihungen nach Einführung durch den ehemaligen Bundespräsidenten, Carl Carstens, vorgenommen

In den Richtlinien der von Bundespräsident Carl Carstens gestifteten Sportplakette heißt es daher auch folgerichtig: Diese Auszeichnung ist für Turn- und Sportvereine bestimmt, die sich im besonderen Wirken besondere Verdienste um Pflege und Entwicklung des Sports in unserem Land erworben haben.

Jedes Jahr werden einige Vereine bei einer herausragenden Veranstaltung geehrt und in diesem Jahr sind es stellvertretend für die Vielfalt der sportlichen Gemeinschaft drei Vereine. Diese Auszeichnung bringt zum Ausdruck, wie nachhaltig der Sport sich für das soziale Miteinander in unserer Gesellschaft einsetzt. Sportvereine schaffen Identifikation für ihre Mitglieder, die Menschen in ihrem Umfeld und für viele Personen in ihrer Region. Sie wirken integrativ, wie wir anhand der Jahreszahl feststellen können über Generationen und Geschlechter hinweg. Für Menschen mit und ohne Behinderung, für Alt und Jung, für In- und Ausländer. Dies ist auch bei den drei Vereinen der Fall, die heute hier geehrt werden.

I Verleihung an den Oranienbaumer SV „Hellas 09“ e. V.



(v.l.i.) Dr. Thomas Bach, Ines Reiter, Volker Reimann, Sabine Stiepel, Dr. Christoph Bergner (Foto: Stefan Krutsch)

I Verleihung an den Oranienbaumer SV „Hellas 09“ e. V

Ich darf zunächst die Vertreterinnen und Vertreter des Oranienbaumer Sportvereins „Hellas 09“ auf die Bühne bitten.



Herr Volker Reimann	(Stellv. Vorsitzender)
Frau Ines Reiter	(Abteilungsleiterin Reha-Sport)
Frau Sabine Stiepel	(Abteilungsleiterin Gymnastik)

Dieser Verein wurde im August 1909 als Fußballclub Hellas 09 Oranienburg gegründet. Wie bei vielen anderen Vereinen auch, änderte sich der Vereinsname in den vergangenen 100 Jahren mehrmals. Mit Gründung der DDR wurde der Verein in SG Motor Oranienburg umbenannt. Ende 1963 erhielt der Verein dann den Namen BSG Chemie Oranienburg. Seit Mai 1990 trägt der Verein seinen heutigen Namen, Oranienbaumer Sportverein Hellas 09.

Wechselvoll waren auch die Sportangebote im zurückliegenden Jahrhundert. Neben dem traditionellen Fußball fanden u. a. Radsport, Schwimmen, Boxen, Tennis und Leichtathletik ihre sportliche Heimat im Verein. Heute stehen den 376 Mitgliedern die Abteilungen Fußball, Kraftsport/ Fitness, Stepp-Aerobic, Gymnastik, Kegeln, Tischtennis, Handball, Volleyball mit ihren Sportangeboten zur Verfügung. Besonders Stolz ist der Verein, dass in diesem Jahr eine neue Abteilung für Rehabilitations- und Behindertensport gegründet werden konnte.

Nach der Vereinsgründung mussten die Oranienbaumer Fußballer zunächst diverse „Spielplätze“ am Ort nutzen. Erst 1937 konnte der Friedrich-Ludwig-Jahn Sportplatz am Waldhaus eingeweiht werden. Wegen des Krieges konnten die ersten Umkleidekabinen, es waren einfache Holzbaracken, erst 1952 errichtet werden. Feste Umkleidekabinen bauten Feierabendbrigaden dann im Jahr 1978.

Im heutigen Sportkomplex am „Waldhaus“ wurde 1987 ein ehemaliges Schützenhaus für Kraftsportler, Kegler und Fitness-Interessierte im Eigenbau hergerichtet. Derzeit wird ein Spielplatz in Kooperation mit der Stadt und anderen Vereinen auf einem brachliegenden und verwilderten Gelände errichtet.

Die beiden Schulturnhallen am Ort werden von mehreren Abteilungen des Vereins genutzt, im Gegenzug ermöglicht der Verein den Schülern der Grundschule und Sekundarschule auf den Vereinsanlagen „Sportunterricht im Freien“.

Herzlichen Glückwunsch dem Oranienbaumer Sportverein „Hellas 09“.

| Verleihung an den Turn- und Sportverein Langstadt 1909 e. V.



(v.li.) Dr. Christoph Bergner, Harald Früchtenicht, Christa Erbes, Rüdiger Manowski, Dr. Thomas Bach (Foto: Stefan Krutsch)

Verleihung an den Turn- und Sportverein Langstadt 1909 e. V.

Nun darf ich die Vertreterinnen und Vertreter des Turn- und Sportvereins Langstadt 1909 e.V. auf die Bühne bitten:



Herr Harald Früchtenicht	1. Vorsitzender
Herr Rüdiger Manowski	Leiter der Turnabteilung
Frau Christa Erbes	Leiterin Tischtennis-Abteilung

Der heute 660 Mitglieder zählende TSV Langstadt wurde am 01.09.1909 als reiner Turnverein gegründet. Bis heute ist das damalige handgeschriebene Protokollbuch im Besitz des Vereins. Aufgrund der Kriege ist dies leider nicht jedem Verein vergönnt. 1938 erfolgt eine Namensänderung in Turn- und Sportgemeinde Langstadt, im September 1949 wird der Verein in Turn- und Sportverein Langstadt-Schlierbach umbenannt. Seinen heutigen Namen Turn- und Sportverein Langstadt trägt der Verein seit Mai 1965.

Heute gehören innerhalb des Vereins jeweils ca. 200 Mitglieder den Abteilungen Fußball, Tischtennis und Turnen an. Daneben gibt es noch die Abteilungen Ski und Karneval. Die 1929 gegründete Handballabteilung des Vereins stellte ihre Aktivitäten leider nach 36 Jahren ein.

Aushängeschilder des Vereins sind die 1. Damen im Tischtennis und die Fußball-Herren. Die 1. Damenmannschaft der 1964 gegründeten Tischtennisabteilung hat in diesem Jahr souverän den Meistertitel in der Handball-Oberliga-Südwest errungen und möchte in der kommenden Saison in der Regionalliga spielen.

Die 1. Mannschaft der Fußballer spielt in der Gruppenliga Darmstadt und ist damit die beste Fußballmannschaft des Fußballkreises Dieburg.

Der Turn- und Sportverein Langstadt betreibt viele seiner Aktivitäten auf einem Erbpachtgrundstück, das ihm im März 1952 für die Dauer von 99 Jahren von der Gemeinde Langstadt überlassen wurde. Bereits 1955 erfolgte die Einweihung eines Jugendheimes als Sportstätte des Vereins, 1971 konnte dann auf dem Gelände ein eigenes Vereinsheim eingeweiht werden. 1980 / 81 wurden ein neuer Sportplatz, ein neuer Trainingsplatz und ein Erweiterungsbau des Vereinsheimes vom Verein geschaffen. Bis heute halten die Vereinsmitglieder mit großem ehrenamtlichem Engagement in Eigenleistung die vereinseigenen Anlagen instand und ermöglichen damit einen geordneten Sportbetrieb.

Herzlichen Glückwunsch an den Turn- und Sportverein Langstadt.

| Verleihung an den Turn- und Sportverein Isen von 1909 e. V.



(v.li.) Dr. Christoph Bergner, Christa Ottmann, Zeno Berger, Helga Millinger,
Dr. Thomas Bach (Foto: Stefan Krutsch)

Verleihung an den Turn- und Sportverein Isen von 1909 e. V.

Ich bitte die Vertreterinnen und Vertreter des Turn- und Sportverein Isen auf die Bühne



Herr Zeno Berger (1. Vorsitzender)
Frau Helga Millinger (2. Vorsitzende)
Frau Christa Ottmann (Frauenvertreterin)

Der Turn- und Sportverein Isen wurde am 25.06.1909 gegründet. Auch dieser Verein verfügt noch über die in deutscher Schrift verfasste Gründungssatzung.

Als Vorläufer des Vereins können Burschenvereine angesehen werden, die seit ca. 1870 in Isen Turnübungen durchführten.

Nach der Vereinsgründung war ein begeisterter Anstieg der turnerischen Aktivitäten zu verzeichnen, wobei mangels einer festen Sportstätte der Turnbetrieb von Scheune zu Scheune wandern musste. In den Jahren 1913 / 14 erfolgte dann die Beschaffung eines Turnplatzes und der Bau einer Turnhalle. Die für den 02. August 1914 geplante Einweihung viel leider wegen der Mobilmachung des 1. Weltkrieges am 01.08.1914 ins Wasser.

Zwischen den beiden Weltkriegen erfolgte ein steiler Anstieg der sportlichen Aktivitäten des Vereins. Es dominieren Turnen und Leichtathletik, Faust- und Fußball werden dagegen nur als Randsportarten betrieben.

Direkt nach dem 2. Weltkrieg wählte man als Vereinsnamen Allgemeiner Sportverein Isen, da die Bezeichnung Turn- und Sportverein in dieser Zeit nicht erlaubt war. Erst im Jahr 1951 wurde der Vereinsname wieder in TSV Isen geändert. In dieser Zeit fanden in der Gemeinde Isen und im ASV Isen viele Heimatvertriebene und Ungarndeutsche eine neue Heimat. Der Verein bot damals die Sparten Fußball, Faustball, Leichtathletik, Kunstturnen und Tischtennis an.

Mit viel Eigenleistung der Mitglieder wurde 1954 ein Fußballplatz und 1959 eine neue Turnhalle errichtet. Die Turnhalle ging 1980 in das Eigentum der Gemeinde Isen über.

Das Sportangebot des Vereins wurde in den vergangenen 100 Jahren immer wieder den aktuellen Gegebenheiten und Trends angepasst. Heute ist der TSV Isen mit seinen ca. 1600 Vereinsmitgliedern –davon ca. die Hälfte Kinder und Jugendliche– ein klassischer Breitensportverein. Es werden Sportangebote für Kleinkinder bis hin zu hochbetagten Senioren vorgehalten. Neben Fußball, Badminton, Volleyball, Tischtennis, Judo, Leichtathletik, Ski, Tanzen und Boxen, gehört zweifelsfrei die Turnabteilung zu den Stützen des Vereins, der auch mit dem Prädikat „Gesundheitssport“ des Deutschen Turnerbundes ausgezeichnet ist

Herzlichen Glückwunsch an den Turn- und Sportverein Isen.

Ich danke den drei Vereinen nochmals für ihr großes gesellschaftliches Engagement und für ihre außergewöhnlichen Beiträge im Sport und wünsche ihnen viel Erfolg auch für die kommenden 100 Jahre



(v.li.) Dr. Christoph Bergner, Erika Dienstl, Harald Früchtenicht, Christa Erbes, Rüdiger Manowski, Dr. Thomas Bach, Christa Ottmann, Zeno Berger, Volker Reimann, Ines Reiter, Sabine Stiepel (Foto: Stefan Krutsch)

| Presse

| DOSB – Presse-Info, 03. Juni 2009

Sportplakette des Bundespräsidenten verliehen

Für 100 Jahre Einsatz und Verdienste für Turnen und Sport wurden der Turn- und Sportverein Isen von 1909, der Turn- und Sportverein Langstadt und der Oranienbaumer SV "Hellas 09" mit der Sportplakette des Bundespräsidenten ausgezeichnet. Bei einem von DOSB-Präsident Thomas Bach im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfests in Frankfurt eröffneten Festakt zeichnete der Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Dr. Christoph Bergner am Mittwoch die Vereine aus.

Im Anschluss verlieh der Präsident des Deutschen Turnerbundes, Rainer Brechtken, gemeinsam mit dem Vizepräsidenten des Zentralrates der Juden in Deutschland, Dr. Dieter Graumann, die Flatow-Medaille des Deutschen Turnerbunds (DTB). Für ihre sportliche Karriere und vorbildliches Verhalten wurden Katja Abel (SC Berlin) und Thomas Andergassen (KTV Stuttgart) vom Turn-Team Deutschland sowie der Faustballer Martin Becker (TS Hannover 52) geehrt.

Gäste der Verleihung waren Stephanie und Yvonne Flatow, die Enkelinnen der Turner und Namensgeber der Medaille, Alfred und Gustav Felix Flatow. Die jüdischen Brüder gewannen Gold für Deutschland bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit 1896 in Athen und wurden von den Nationalsozialisten im KZ Theresienstadt ermordet.

Sportplakette des Bundespräsidenten und Flatow-Medaille verliehen

Für 100 Jahre Einsatz und Verdienste für Turnen und Sport wurden der Turn- und Sportverein Isen von 1909, der Turn- und Sportverein Langstadt und der Oranienbaumer SV "Hellas 09" mit der Sportplakette des Bundespräsidenten ausgezeichnet.



Die Sportplakette des Bundespräsidenten

Staatssekretär Christoph Bergner (links) übergab im Namen des Bundespräsidenten die Sportplakette an die Vertreter der drei Vereine. Gratulanten sind DOSB-Präsident Thomas Bach (Mitte) und Erika Dienstl (2.v.li.)



*DTB-Präsident Rainer Brechtken (links) überreichte die Flatow-Medaille an Thomas Andergassen, Katja Abel und Martin Becker (v.li.).
(Fotos: Stefan Krutsch)*

Bei einem von DOSB-Präsident Thomas Bach im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfests in Frankfurt eröffneten Festakt zeichnete der Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Dr. Christoph Bergner am Mittwoch die Vereine aus.

Im Anschluss verlieh der Präsident des Deutschen Turnerbunds, Rainer Brechtken, gemeinsam mit dem Vizepräsidenten des Zentralrates der Juden in Deutschland, Dr. Dieter Graumann, die Flatow-Medaille des Deutschen Turnerbunds (DTB). Für ihre sportliche Karriere und vorbildliches Verhalten wurden Katja Abel (SC Berlin) und Thomas Andergassen (KTV Stuttgart) vom Turn-Team Deutschland sowie der Faustballer Martin Becker (TS Hannover 52) geehrt.

Gäste der Verleihung waren Stephanie und Yvonne Flatow, die Enkelinnen der Turner und Namensgeber der Medaille, Alfred und Gustav Felix Flatow. Die jüdischen Brüder gewannen Gold für Deutschland bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit 1896 in Athen und wurden von den Nationalsozialisten im KZ Theresienstadt ermordet.

"Vorbilder für Millionen von Menschen"

Engagierte Sportler im Kaisersaal mit Plakette des Bundespräsidenten und der Flatow-Medaille des DTB ausgezeichnet



Harald Fruchtenicht, Christa Ottmann,
Zeno Berger, Helga Millinger
(Foto: Stefan Krutsch)

(pia) Die einen sind das "Herz des deutschen Sports", die anderen "Vorbilder für Millionen von Menschen". Die Rede ist von den seit vielen Jahren aktiven Vereinen und Athleten, die anlässlich des Internationalen Deutschen Turnfestes im Kaisersaal des Römers mit der Sportplakette des Bundespräsidenten sowie der Flatow-Medaille des Deutschen Turner-Bundes (DTB) ausgezeichnet wurden.

"Auch wenn die beiden Auszeichnungen, die heute hier verliehen werden, einen unterschiedlichen Hintergrund haben, so haben sie doch eines gemeinsam: Es werden Menschen oder auch Vereine herausgestellt, die ihre Vorbildfunktion ernst genommen und auch erfüllt haben. Sie haben über lange Zeit unserer Gesellschaft einen

großen Dienst erweisen." Mit diesen Worten lobte Sportdezernent Markus Frank das Engagement der engagierten Turner, die Brücken gebaut haben "zwischen Alt und Jung, zwischen Spitzen- und Breitensport, zwischen Behinderten und Nichtbehinderten und zwischen Einheimischen und Fremden".

Das Lob des Sportdezernenten machte Erika Dienstl vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) greifbar. Stellvertretend für alle Sportvereine, die 100 Jahre und älter sind, überreichte sie die Sportplakette des Bundespräsidenten an den hessischen TSV Langstadt, den bayerischen TSV Isen 1909 und an den Oranienbaumer SV „Hellas 09“. Zu den ersten Gratulanten gehörte Dr. Christoph Bergner, parlamentarischer Staatssekretär im Innenministerium. Er dankte den Vereinen, den Trainern und Betreuern für die unzähligen Stunden Freizeit, die sie für die Gesellschaft und deren Wohl opfern. Auch DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach hatte nur Lob parat: "Ihr Vereine habt eine demokratische Aufgabe. Ihr seid ein zukunftsweisendes Modell für gesellschaftliches Engagement in unserem Land."

Die Flatow-Medaille, die im zweiten Teil der Feierstunde verliehen wurde, gilt als eine der höchsten Auszeichnungen für Athleten im Deutschen Turner-Bund (DTB). Sie erinnert an Alfred und Gustav Felix Flatow, die als Juden im Vollzug des "Arierparagraphen" 1933 gezwungen wurden, ihre Mitgliedschaft in ihren Vereinen aufzugeben, und letztlich im Konzentrationslager Theresienstadt einen gewaltsamen Tod starben. "Oft ist es heute noch so, dass bei der Betrachtung der Organisationsgeschichte die Zeit des Nationalsozialismus ausgeklammert wird. Manchmal hat man den Eindruck, als wenn fremde Mächte über den Verband, den Verein hergefallen sind. Aber wir selbst, unsere Vorfahren waren es, und wir müssen uns kritisch damit auseinander setzen", appellierte DTB-Präsident Rainer Brechtken an die Zuhörer. Es dürfe kein Vergessen und keinen Schlussstrich geben. Die Preisträger der Flatow-Medaille sollen deshalb nicht nur sportlich glänzen, sondern auch im Hinblick auf ihre Persönlichkeit eine Vorbildfunktion erfüllen.

Dieses Engagement und die klare Positionierung des DTB würdigte der Vizepräsident des Zentralrates der Juden in Deutschland, Dr. Dieter Graumann. "Mein Wunsch: Die Juroren sollen es in Zukunft immer schwerer haben, weil sie nicht wissen, welchen der vielen in Frage kommenden Sportler sie die Flatow-Medaille verleihen sollen." In diesem Jahr zeichnete DTB-Vizepräsidentin Dr. Annette Hofmann die Berliner Turnerin Katja Abel, den schwäbischen Athleten Thomas Andergassen und den Faustballer Martin Becker aus Essen mit der Medaille aus.

Hellas Oranienbaum erhält Bundespräsidenten-Plakette

Angereiste Vereinsvertreter werden im Frankfurter Kaisersaal vom DOSB-Chef Thomas Bach beglückwünscht

FRANKFURT AM MAIN/MZ. Die Sportplakette des Bundespräsidenten ist dem Oranienbaumer



Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, Dr. Thomas Bach (links), und Staatssekretär Christoph Bergner (rechts) überreichten in Frankfurt am Main die Sportplakette an das Oranienbaumer Hellas-Trio Ines Reiter (2. v. l.), Volker Reimann und Sabine Stiepel. (Foto: Stefan Krutsch)

Sportverein Hellas 09 im Kaisersaal des Römers der Stadt Frankfurt / Main verliehen worden. Im Rahmen der Festveranstaltung während des Internationalen Deutschen Turnfestes nahmen der stellvertretende Vereinschef Volker Reimann, Ines Reiter als Leiterin der Abteilung Rehabilitations- und Behindertensport und Sabine Stiepel, die sich um die Abteilung Gymnastik kümmert, die Glückwünsche für alle Hellas-Mitglieder entgegen.

Zu den prominenten Gratulanten gehörten Thomas Bach, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), und Christoph Bergner (CDU), Staatssekretär im Bundesministerium des Innern. Dem früheren Ministerpräsidenten Sachsen-

Anhalts war es eine besondere Freude, eine Delegation aus seinem heimatlichen Bundesland ehren zu können. In ihren Grußworten hatten beide Männer ein intaktes Vereinsleben als eine der tragenden Säulen der Gesellschaft charakterisiert. Die Laudatio zur Auszeichnung war derweil von der DOSB-Vertreterin Erika Dienstl gehalten worden.

Die langjährige Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes machte den Anwesenden bewusst, dass Hellas im Sommer 1909 zunächst als Fußballclub die sportliche Bühne betrat und die Kicker zunächst diverse Spielplätze im Ort nutzen mussten. Erst ab 1937 jagten sie auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn Sportplatz am Waldhaus neben dem damaligen Schützenhaus dem runden Leder nach. Größere bauliche Aktivitäten seien nach 1945 in Angriff genommen worden, schilderte die Laudatorin. Ab 1952 / 53 standen einfache Holzbaracken als Umkleidekabinen zur Verfügung. Ein festes Domizil bauten Feierabendbrigaden 1978.

In der Lobrede der 79 Jahre alten früheren Vizepräsidentin des Deutschen Sportbundes (1982-2002) fand darüber hinaus Erwähnung, dass in der wechselvollen Geschichte der Hellenen auch Radsportler, Schwimmer und Boxer Trainingsangebote vorfanden. Ab Mai 1990 wieder den ursprünglichen Vereinsnamen annehmend - zuvor traten die Akteure für SG Motor und BSG Chemie Oranienbaum an -, stehen heute die Abteilungen Fußball, Kraftsport / Fitness, Stepp-Aerobic, Gymnastik, Kegeln, Tischtennis, Handball, Volleyball und Rehabilitations- und Behindertensport jedem Interessierten offen.

Vom Imbiss nach der Auszeichnungsveranstaltung ordentlich gestärkt, nutzte die kleine Delegation aus der Barockstadt die Chance, einige Stunden Turnfest-Flair in der Frankfurter Innenstadt zu genießen. Besonders tiefe Eindrücke hinterließ die Flussfestmeile mit ihren vielfältigen Shows auf vier Bühnen, sportlichen Mitmachaktionen für jedermann und vielen Ständen mit internationalen kulinarischen Spezialitäten. Kurz vor Mitternacht sorgte schließlich eine faszinierende Kombination von Wasser, das als flüssige Projektionsfläche für Lasereffekte diente, und Feuerwerk für atemberaubende Momente.

Viele Worte und eine Plakette aus Berlin

Babenhhausen/Langstadt - Auf zweieinhalb Stunden hatte Rüdiger Manowski vom Festausschuss im Vorfeld die Akademische Feier zum 100. Vereinsjubiläum des TSV Langstadt festgelegt. Am Ende war Sitzfleisch von rund viereinhalb Stunden gefragt.
(von Michael Just)



© Foto: Just

Eine Vielzahl von Ehrungen stand bei der Akademischen Feier wie die silberne Ehrenplakette des Landes Hessen. Unser Bild zeigt die Geehrten für 25 bis 60-jährige Mitgliedschaft.

Bis um kurz vor Mitternacht reihten sich Grußworte, Ehrungen, Vorfürhungen, Rückblicke und die Vorstellung der großen Abteilungen des TSV aneinander. Wie Manowski sagte, gehöre eine Würdigung der Historie unabdingbar zu einer solchen Feier und

so begann der Abend mit einer ausführlichen Power-Point-Präsentation, bei der auf zahlreichen Bildern gezeigt wurde, wie das TSV-Schiff durch ein Jahrhundert mit leichten, aber auch schwierigen Wassern fuhr. Zu den zahlreichen Informationen gesellten sich über den Abend ein Dutzend Grußworte aus Politik, Sport, Wirtschaft und Kirche. Zusätzlich stellten sich die wichtigsten Abteilungen – Fußball, Tischtennis und Karneval – ebenfalls mit Power-Point-Präsentation vor. Von den auflockernden Einlagen, wie sie eine Kinder-Turn-Gruppe und Garde-Tänzerinnen darstellten, hätte es aufgrund der vielen Worte ein paar mehr gebraucht.



© Foto: Just

Gelungene Auflockerung zwischen zahlreichen Rednern: Die Nachwuchsturner gaben einen Abriss ihres Könnens. „Wir brauchen mehr Angebote für Senioren ab 60“, sagte der Präsident des Hessischen Turnverbandes, Rolf Dieter Beinhoff, und erinnerte an die ältesten Teilnehmer des Deutschen Turnfestes in Frankfurt mit fast 90 Jahren. Parallel müsse man auch die Kontakte zu den Kindergärten stärken und dafür sorgen, dass sie eine turnerische Ausbildung bekommen – auch als Grundlage für andere Sportarten, die sie später einmal betreiben

sollten: „Wer einmal in der Turnstunde gelernt hat, zu fallen, für den sinkt die Verletzungsgefahr, wenn er später im Strafraum ‚gelegt‘ wird.“ Mit dem Jubiläum verband der Präsident den Wunsch, dass sich die Übungsleiter des TSV stetig weiterbilden. „Meine Übungsleiter waren noch alte Turn- und Leichtathletik-Veteranen. Das reicht heute nicht mehr.“ So müsse die Bewegung in der Gegenwart als auch in der Zukunft richtig angeleitet werden und methodische Aufgaben erfüllt werden.

Jürgen Emig, der Vertreter des Kreises, überreichte dem Verein eine Auszeichnung des Landes Hessen und überbrachte im Namen von Roland Koch die silberne Ehrenplakette des Landes. Zuvor wurde mehrfach an die Ehrung erinnert, die der TSV vor wenigen Tagen im Frankfurter Römer erhielt: Mit der Sportplakette des Bundespräsidenten Horst Köhler wurde der TSV für seine hervorragenden Leistungen im Breiten- und Leistungssport bedacht.

Die Ehrung überbrachte der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, Dr. Thomas Bach. Das besondere an dieser Auszeichnung ist, dass diese jährlich nur drei Vereine erhalten. Dass es dafür engagierte, verantwortungsbewusste und vor allem ehrenamtliche Menschen braucht, daran erinnerte TSV-Vorsitzender Harald Fruchtenicht. Dann folgten mehrere Ehrungsabschnitte.

Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden Ursula und Werner Bogenberger, Hans Fecher, Gerlinde Rothermel, Jürgen Salzner, Dieter Sauerwein, Jürgen Schmidt und Karl-Heinz Weis geehrt. 60 Jahre sind Helmut Krapp und Erich Ludebühl dabei. Langjährige Übungsleiter in der Abteilung Turnen sind: Elfriede Fischer, Monika Fischer-Krapp, Annette Haberstock, Melanie Dreizehner, Tanja Rau und Petra Richter. Ehrenbriefe des Hessischen Fußball-Verbandes (HFV) erhielten: Helmut Burda, Eberhard Hübner, Erhard Koch, Ralf Schildbach sowie Lothar und Volker Krapp. HFV-Ehrennadeln bekamen: Artur Finke, Ottmar und Martin Fischer sowie Theo Greiner.

Die Tischtennisabteilung zeichnete Günter Salzner für 1 100 Punktspiele aus. Die Spielernadel in Gold des Hessischen Tischtennis-Verbandes wurde Ingrid Brand und Ingeburg Colmar angesteckt. Für den Aufstieg in die Regionalliga Damen gingen die Glückwünsche an Ulrike Colmar-Dingel, Manuela Keiels-Huhnstock, Miriam von Nordheim-Diehl, Kathrin Sachs und Kerstin Segeth.



*(v.l.) Christoph Bergner, Parlamentarischer
Staatsekretär im Bundesminister des Innern, die Isen-
Delegation mit Christa Ottmann, Zeno Berger und Helga
Millinger sowie Dr. Thomas Bach, Präsident des
Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB)
(Foto: Stefan Krutsch)*

Sportplakette für TSV Isen

Höchste Auszeichnung seit Bestehen

Isen (ig) – In seinem 100-jährigen Gründungsjahr wurde dem TSV Isen die höchste Auszeichnung seit Bestehen zuteil. Zahlreiche Vereine aus dem ganzen Bundesgebiet haben sich wieder um die „Sportplakette des Bundespräsidenten“ beworben.

Einer kleinen Gruppe von drei Vereinen wurde dies im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfestes 2009 in Frankfurt nun

verliehen, darunter eben auch der TSV Isen, welcher somit eine Würdigung „Besonderer Verdienste im langjährigen Wirken um die Pflege des Sports“ erhalten hat. Die Vertreter des TSV Isen waren Zeno Berger, der als 1. Vorsitzender die umfangreiche Präsentation des Vereins zusammengestellt hatte, Christa Ottmann als Frauenvertreterin und Helga Millinger, die Schriftführerin des TSV.



Rainer Brechtken, Dr. Thomas Bach und Walter Tröger (Foto: Stefan Krutsch)



Bundespräsidialamt
Richtlinien für die Verleihung
der „Sportplakette des Bundespräsidenten“ vom 19. März 1984

1. Die „Sportplakette des Bundespräsidenten“ ist als Auszeichnung für Turn- und Sportvereine oder -verbände bestimmt, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports erworben haben.
2. Die Plakette zeigt auf der Vorderseite den Bundesadler, wie er in der Standarte des Bundespräsidenten geführt wird, mit der Umschrift „Sportplakette des Bundespräsidenten“ und auf der Rückseite die von einem Lorbeerblatt teilweise bedeckte Ziffer Hundert. Form und Größe der Plakette sind auf einer Mustertafel festgelegt. Die Plakette ist eine nicht tragbare Auszeichnung.
3. Die „Sportplakette des Bundespräsidenten“ wird aus Anlass des 100jährigen Bestehens eines Turn- und Sportvereins oder -verbandes auf dessen Antrag verliehen. Voraussetzung ist der Nachweis über den Gründungszeitpunkt.
4. Der Antrag auf Verleihung ist mindestens sechs Monate vor dem Jubiläum schriftlich über den zuständigen Landessportbund/Spitzenverband an den Empfehlungsausschuss des Deutschen Sportbundes zu richten. Die Antragsformulare sind beim zuständigen Landessportbund erhältlich.
Dem Antrag sind beizufügen:
 - a) Der Nachweis über die Gründungszeit (Satzung oder sonstige Belege),
 - b) eine Bescheinigung der Gemeinde oder des Landkreises über die Bestätigung des Sportvereins und seine Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports,
 - c) ggfs. die Festschrift einer Jubiläumsfeier
5. sowie Unterlagen über besondere Leistungen in früherer Zeit, die zur Begründung des Antrags wesentlich erscheinen.
5. Der zuständige Landessportbund / Spitzenverband prüft und bescheinigt die Richtigkeit der im Antrag genannten Angaben und leitet den Antrag an den Deutschen Sportbund weiter.
6. Der Deutsche Sportbund bildet einen Empfehlungsausschuss. Er besteht aus drei Mitgliedern, die vom DSB bestellt werden: je ein Vertreter des Bundesministeriums des Innern und der Sportministerkonferenz der Länder treten hinzu. Den Vorsitz führt ein Vertreter des DSB.
7. Der Empfehlungsausschuss prüft die ihm zugeleiteten Anträge und empfiehlt dem DSB den Turn- und Sportverein oder –verband, der für eine Verleihung der Plakette in Betracht kommt.
8. Die Verleihung der Plakette erfolgt auf Vorschlag des Deutschen Sportbundes an den Chef des Bundespräsidialamtes unter Beteiligung des zuständigen Landesministers für Sport und des Bundesministers des Innern.
9. Die Urkunde über die Verleihung der Plakette vollzieht der Bundespräsident. Urkunde und Plakette werden durch ihn, durch den zuständigen Landesminister für Sport oder einen Beauftragten ausgehändigt.
10. Bei Sportvereinen im Ausland erfolgt die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten nach den unter 1 und 3 genannten Kriterien über die zuständige amtliche Vertretung und das Auswärtige Amt, das den Antrag des Vereins dem Empfehlungsausschuss zuleitet.

Bonn, den 19. März 1984

Der Bundespräsident
Carstens
Der Bundeskanzler
Dr. Helmut Kohl
Der Bundesminister des Innern
Dr. Zimmermann



Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main
| Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 /67 45 91 | www.dosb.de | E-Mail office@dosb.de
| Vertrieb: Deutscher Olympischer SportBund